

KWP 11 Feminismus, Gleichberechtigung und Gleichstellung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 03.05.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Verabschiedung des Programms zur Kommunalwahl 2025

Antragstext

1 Geschlechtergerechtigkeit ist kein Randthema, sondern eine Querschnittsaufgabe
2 für eine moderne, demokratische Gesellschaft. Für uns GRÜNE im Kreis Borken
3 bedeutet Gleichberechtigung und Gleichstellung, dass alle Menschen – unabhängig
4 von Geschlecht oder geschlechtlicher Identität – die gleichen Chancen auf
5 Teilhabe, Sicherheit und Selbstverwirklichung haben. Dabei gilt es bestehende
6 Benachteiligungen auszugleichen und abzubauen. Feminismus ist dabei keine
7 einseitige Entwicklung. Auch die soziale und gesellschaftliche Rolle und
8 Perspektiven von Männern in einer gleichberechtigten Welt müssen sich entwickeln
9 können, um eine erfolgreiche Gleichberechtigung zu gewährleisten.

10 Wir setzen uns für konkrete Verbesserungen der Lebensbedingungen von Frauen ein
11 und stellen uns entschlossen gegen wachsenden Antifeminismus, strukturelle
12 Benachteiligungen und geschlechtsspezifische Gewalt. Mädchen, Frauen, queere
13 Menschen und alle, die von Sexismus und sexualisierender Gewalt betroffen sind,
14 sollen im Kreis Borken sicher, frei und selbstbestimmt leben können.

15 Deshalb fordern wir die konsequente Umsetzung feministischer Perspektiven auf
16 allen Ebenen: bei der Haushaltsplanung (Gender Budgeting), in der Stadt- und
17 Raumgestaltung (Gender Planning) sowie in allen kommunalen
18 Entscheidungsprozessen (Gender Mainstreaming). Gleichstellungspolitik braucht
19 verlässliche Strukturen, finanzielle Ressourcen und den politischen Willen,
20 diskriminierende Strukturen aktiv zu verändern.

21 Unsere Grünen Ziele für den Kreis Borken:

- 22 • die Umsetzung der Istanbul-Konvention vorantreiben und für ausreichend
23 Schutzräume wie Frauenhäuser für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder
24 sorgen.
- 25 • eine bedarfsorientierte und niedrigschwellige Beratungsstruktur erhalten
26 und fördern – insbesondere für Frauen in Krisensituationen.
- 27 • Gleichzeitig stärken wir Angebote, die Perspektiven für Männer in einer
28 gleichberechtigten Welt in den Blick nehmen und dazu dienen, das
29 traditionelle und persönliche Rollenverständnis weiterzuentwickeln. Hierzu

30 gehört auch die Beratung mit Blick auf den Wandel im Rollenverständnis und
31 daraus hervorgehenden persönlichen Umbrüchen.

- 32 • gewaltpräventive Programme insbesondere an Schulen stärken und Projekte
33 unterstützen, die sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt und
34 Diskriminierung engagieren – auch gegen queere Menschen.
- 35 • barrierefreie Schutz- und Beratungsangebote für gewaltbetroffene Frauen
36 mit Behinderungen schaffen und bestehende Strukturen entsprechend
37 anpassen.
- 38 • Vereine und Bildungsprojekte fördern, die mit jungen Menschen zu
39 Rollenbildern, Gleichstellung und Sexismus arbeiten.
- 40 • uns für die Schaffung eines Gleichstellungsausschusses einsetzen – als
41 fester Bestandteil einer emanzipatorischen Kommunalpolitik. Neben der
42 originären Frauenförderung im Zusammenhang mit MINT-Berufen und
43 Führungspositionen gehört hierzu auch die Förderung gleichberechtigter
44 Aufteilung von Familie und Beruf. Nur bei der Ermöglichung einer
45 gleichberechtigten Aufteilung der Care-Arbeit kann eine berufliche
46 Gleichberechtigung erzielt werden.
- 47 • flexible Betreuungsangebote wie Randzeiten-Kitas und Notfallbetreuung
48 fördern, um insbesondere Alleinerziehende und pflegende Angehörige zu
49 entlasten;
- 50 • eine Zielmarke von 50 % für FLINTA*-Personen in Führungspositionen der
51 Kreisverwaltung
- 52 • mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die
53 Gleichstellungsbeauftragte des Kreises einfordern, damit sie ihre Aufgaben
54 umfassend und wirksam wahrnehmen kann.
- 55 • Die Förderung intersektionale Projekte, um die Überschneidung
56 verschiedener Diskriminierungsformen angemessen zu berücksichtigen.